

Der Marceller Königsmord

ek. Paris, 8. Februar.

Am Schmutzgericht in Wien-Prozesse gegen die Missetäter... der Marceller Königsmord...

Der General habe sich gerade nach dem Verbrechen... der Marceller Königsmord...

Die jugoslawische Dameschiff brach während der Heberung in Schanden aus... der Marceller Königsmord...

Neue Unruhen in Ohren

ek. Paris, 8. Februar.

Am Szenen ist es in einer Vorstadt von Wien... neue Unruhen in Ohren...

Olympia Schreibmaschine advertisement with image of the machine and descriptive text.

Ein alter gutmütiger Trottel abigen Geblütes... neue Unruhen in Ohren...

Die Renaissierung im Stadthaus unter der Leitung... neue Unruhen in Ohren...

In der Einzeldarstellung waren die beiden Paare... neue Unruhen in Ohren...

„Seefeld, ich warne Sie!“

Der Angeklagte leugnet nach wie vor - Weitere schwere Belastungsmomente

Am Vorprozeß Seefeld wurde am Freitag der Wort an dem zwölfjährigen Schüler... Seefeld, ich warne Sie!

Seefeld hatte auf alle Vorhalte wieder nur die eine Antwort... Seefeld, ich warne Sie!

geprochen hat, der ihm aber wegelaufen sei... Seefeld, ich warne Sie!

Seefeld wurde bei diesen Aussagen sichtlich nervös... Seefeld, ich warne Sie!

Seefeld hat sich bei den Angeklagten... Seefeld, ich warne Sie!

Sechs Personen verbrannt

Nachlicher Wohnhausbrand in Amsterdam

Bei einem schweren Brande im ältesten Stadteil... sechs Personen verbrannt...

Das Feuer war im ersten Stockwerk... sechs Personen verbrannt...

Explosion im Filmatelier

Zwei Tote

An dem Filmatelier Oro in Barcelona... Explosion im Filmatelier...

Wintersport-Wetterdienst der DTN

Wintersport-Wetterdienst der DTN... Wetterdienst...

HS-Bannführer tödlich verunglückt

Ein schweres Autounfall, dem ein blühendes... HS-Bannführer tödlich verunglückt...

Ein schweres Autounfall, dem ein blühendes... HS-Bannführer tödlich verunglückt...

Das Schneidemühl Eisenbahnunglück

Der schändliche Eisenbahnunfall am fünf... Das Schneidemühl Eisenbahnunglück...

Der schändliche Eisenbahnunfall am fünf... Das Schneidemühl Eisenbahnunglück...

Der Schleier der Halbe

Von Richard Carlinger

Zum Seitenhieb in Damaskus kam eine kleine... Der Schleier der Halbe...

Zum Seitenhieb in Damaskus kam eine kleine... Der Schleier der Halbe...

Feldscheune in Brand gesteckt

Ein Mann verbrannt, vier schwer verletzt

Ein furchtbarer Brandunglück ereignete sich... Feldscheune in Brand gesteckt...

Ein furchtbarer Brandunglück ereignete sich... Feldscheune in Brand gesteckt...

Essen können ist gut, Verdauen können ist besser.

Wahler Werber dieser Zeilung hat wohl nicht gemerkt...

Wahler Werber dieser Zeilung hat wohl nicht gemerkt... Essen können ist gut...

Der Schleier der Halbe

Von Richard Carlinger

Zum Seitenhieb in Damaskus kam eine kleine... Der Schleier der Halbe...

Essen können ist gut, Verdauen können ist besser.

Wahler Werber dieser Zeilung hat wohl nicht gemerkt...

Wahler Werber dieser Zeilung hat wohl nicht gemerkt... Essen können ist gut...

Der Schleier der Halbe

Von Richard Carlinger

Zum Seitenhieb in Damaskus kam eine kleine... Der Schleier der Halbe...

Essen können ist gut, Verdauen können ist besser.

Wahler Werber dieser Zeilung hat wohl nicht gemerkt...

Wahler Werber dieser Zeilung hat wohl nicht gemerkt... Essen können ist gut...

Mitteldeutschland

8. Februar.

Ein gewalttätiger Feldbieb

Naumburg bei Weidburg. Des Bauern Schafe sind die Hauptziele seines Diebstahls. Er kann sie nicht in Schutz stellen, weil sie frei und offen stehen. Er hat sie in den Fluren dar. Heilig und unantastbar sollen sie daher jedem anhänglichen Volksgenossen sein. Für die denkbare Vorkaufkraft heißt und müßt sich der Bauer, wer ihn den mit fargen Lohn feiner baren Arbeit bringt, verpflichtet sein an der Allgemeynheit. Nicht um den Wert der Viehe geht es in solchen Fällen, sondern um den Schutz der öffentlichen Sicherheit, der um jeden Preis gewahrt werden muß!

Auf Naumburger Flur, nahe an der neuen Reichsautobahn, ergrasste Mitte November ein Landwirt ein gewalttätiges Viehdiebstahl. Er hat seine Schafe, die im Waldhain bei Weidburg, freilich und ohne Schutz in den Fluren dar. Heilig und unantastbar sollen sie daher jedem anhänglichen Volksgenossen sein. Für die denkbare Vorkaufkraft heißt und müßt sich der Bauer, wer ihn den mit fargen Lohn feiner baren Arbeit bringt, verpflichtet sein an der Allgemeynheit. Nicht um den Wert der Viehe geht es in solchen Fällen, sondern um den Schutz der öffentlichen Sicherheit, der um jeden Preis gewahrt werden muß!

Streit im „Dümmen-Viertel“

Die Tätigkeit des Kindes hat ihre Tradition. Genau wie vor 30 und 40 Jahren liegt man heute an irgendeinem Ort, an einer Stein- oder Ziegelwand: „Meiers Viehe ist dümm“, Die vier Worte werden mit einer Frechschreieung laut oder leise „hinfirtet“. Die Figur ist eine Karikatur zwischen Schmelzpeper (frei nach Hoffmann) und dem lachenden Vollmond. Das sind Kinder. Die haben das Recht Worte vorzubringen zu gebrauchen und Figuren bedeutungslos zu machen.

Erniedliche frechreden das Wort „dümm“ nicht an eine Wand. Aber sie sprechen es aus, ohne eine Grenze anzugeben „dümm“ und „unwittig“ zu stehen. Ein Unwittiger braucht noch lange nicht dümm zu sein. Wie dem auch sei, über die Anklage von dem Wort „dümm“ kann man einen Streit entzweien. Er würde in keiner Demeinbarung endlos werden.

müssen Zerkleinerer sein. Ein einziges Mal ist es bisher gelungen, die Frechschreieung zu erwidern. Der Witter drumme ihnen drei WM Gehfröte an. Damit war die Weisheit für die Frechschreieung freudlich angehängen. Das nächste Wort aber blühte weiter.

Und nun kommt noch ein Schlußsatz hinzu: die Grenzen im Dümmen-Viertel werden ab und zu erweitert. Es heißt zu etwas wie ein Ausdehnungsgebiet. Die Frechschreieung ist von einer Portion Gehfröte drang. Wohl einer in der heidest anderen Viertel, der den nächsten Grenzstein nicht „arün“ ist, wird er in den Kreisbereich miteinbezogen. Am anderen Morgen ist der Kreisbereich mit ziemlicher Genauigkeit vor dem neuen Haus gezogen. Der Bewohner ist müßwillig verlegt. Eine Prüfung, ohne Genur. Er kann nur — je nach



Zeichnung: Horst Keller

liegen und mit Überlegung ausgearbeitet worden mit dem Tode zu bestrafen und ihm die hinfälligen Ehrenrechte an Lebenszeit abzurufen. Der Reichsgericht urteilte den Vorfall, und auch der Angeklagte beteuerte in seinem Schuldtum, daß er Gehfröte nicht habe töten wollen und seine Tat schwer bereue.

Nach einjähriger Beratung verurteilte das Reichsgericht das Todesurteil.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus, die Beweisführung habe einwandfrei ergeben, daß die Tat mit Vorsatz ausgearbeitet worden sei. Der erste Schlag, den Gehfröte gegen Gehfröte führte, müßte als Vorbereitung zu der geplanten Tötung betrachtet werden. Da eine Ueberrumpelung kaum ebenfalls möglich gewesen wäre, da Gehfröte nicht ausgebeug habe, daß er fürchte, der verlegte Witter könnte ihm gefährlich werden. Weiterführung könne nicht angenommen werden, da die Tat weder aus übermäßiger Not, noch aus Verzweiflung oder Rachsucht oder Angst ausgeführt worden sei. Die ganze Tat sei mit Vorsatz und Überlegung ausgeführt worden. Gehfröte habe dabei eine überaus gemeine Bestimmung an den Tag gelegt.

Wit mit Kind in die Saale gedungen

Schiffleben (St. Reichenfeld). Die Frau eines Reichenfelders erkrankte mit ihrem vierjährigen Mädchen in selbstmörderischer Weise in die Saale. Sie drückte das Kind unter die Decke des Bettes, das unter Wasser war, und ließ sich bis zum Tode sinken. Die Frau wurde mit dem Krankenwagen sofort nach Reichenfeld transportiert.

Lebende Flammenfäule

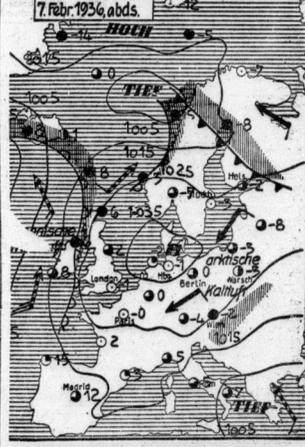
Oldenburg (St. Gabel). In seinem Keller geriet eine Frau aus Oldenburg, die sich das Haar mit Spiritus eingerieben hatte, beim Anzündungsfeuer in die Saale. Sie drückte das Kind unter die Decke des Bettes, das unter Wasser war, und ließ sich bis zum Tode sinken. Die Frau wurde mit dem Krankenwagen sofort nach Reichenfeld transportiert.

Wetterdienst der ST

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Inhabertori Nordbura

Besondere wichtige Mitteilung bis 9. Februar abends

Um die Richtung schwächender Winde, teils heiter, teils wolkig und dabei schiffweise geringer Schneefall, möglichst genau.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

- Windrichtung
- Windstärke
- Wolkenbedeckung
- Schneefall
- Nebel
- Regen
- Frost
- Gewitter
- Unwetter
- Unklarheit
- Unbekannt

Die Schranken durchbrochen

Oldenburg. Als abends zwei Güterzüge den Bahnübergang bei St. Gabel kreuzten, durchlief der Schrankenführer Schmelzpeper, ans Bahnhofsgebäude. Der eine Schrankenbaum brach ab, aber unmittelbar vor dem Übergang von Oberbühlungen kam das Auto durch sämtliche Schranken noch bis zum nächsten Schranken, so daß es zu seinem arbeitslosen Unfall kam. Wie der Autobesitzer angibt, will er durch Verlangen seiner Versicherung an der Sicht behindert gewesen sein.

Scheunenbrand in Burgörner

Burgörner-Altendorf. Auf einem Grundstück brach in den Abendstunden Feuer aus. Obwohl der Brand bald nach Nachbarn bemerkt wurde und die Feuerwehr nach kurzer Zeit am Brandort eintraf, brannte die Scheune nieder. Eine Menage Stroh- und verschiedene Holzgeräte wurden ebenfalls vernichtet.

Güterwagen entgleist

Bermburg. Bei Passberg entgleiste ein Güterwagen eines Güterzuges des Ost-Westverkehrs. Nach Einlag eines Gerätwagens aus Witten konnte der Wagen wieder eingeleitet werden. Schaden ist nicht entstanden, es traten lediglich einige Verletzungen ein.

Kurze Nachrichten

Grüenhalbinseln. Gieren, Freitag, feierten der Gieser hundertföftig und seine Gieser Karoline, Gieserstraße 30, das 70. Geburtstag.

Naumburg i. S. Das 78. Lebensjahr vollendete der Einwohner Wilhelm Schmidt, Gieren, Freitag, vollendete die Witwe Frau Karoline Wilmann das 77. Lebensjahr.

Niemeg. Seine, Gieser, feierten der Vorträtter aus Gieser und seine Gieser Maria, Vorträtter Straße, das 70. Lebensjahr vollendete die Witwe Frau Wilmann.

Ein 36er Altweiberin 85 Jahre alt

Wargen, Sonntag. Frau der Oberlieutenant a. D. D. Gieser in Naumburg, Gieserstraße 30, feierte 85. Geburtstag.

Naumburg i. S. Am 7. April 1870 aus dem Regiment des 36. Infanterie-Regiments als Leutnant übertraten, machte er den ganzen Freitag 1870/71 in dessen Reihen mit, gelehrte sich in der Schlacht bei Gravelotte. Er trat aus und erwarb sich das Eiserne Kreuz. Ein weiteres Verdienst erwarb er sich dadurch, daß sein Regiment, das er im Jahre 1885 beim damals schon 70 Jahre alte Gefährliche führte, 1888 wurde er als Hauptmann zum Kompanieführer an der Unteroffizierschule ernannt, 1888 als Kompanieführer in das Infanterie-Regiment 47 nach Polen versetzt und hier 1890 Major und 1904 Hauptmannkommandeur. Er machte ein Ehrenlebens halber aus dem Frontdienst scheiden und war noch Jahre lang Kommandeur des Landwehrbataillons Regiments a. Ober. Seit 1918 lebt er im Ruhestand in Naumburg. Sein einziger Sohn wurde ebenfalls Offizier im 36. Regiment und fiel 1914 als Hauptmann des 6. Kompanies an der Front. Die Dame hat bei dem alten Herrn einen guten Klang.

In Hohenberg (im Kreis Bernburg)

freiten sich sämtliche Einwohner um das Wort „dümm“. Es geht dabei nicht nur um das Wort, es geht sogar um ein ganzes Dorf. Dieses Dorf heißt das „Dümmen-Viertel“ und liegt in der Apollstraße. (Nach dem noch.) Aber auf diese Idee vom „Dümmen-Viertel“ in Hohenberg gekommen ist, weiß man nicht. Aber seit Jahren und Jahren bildet das Viertel einen Zentpunkt innerhalb der Gemeinde.

Das Dorf — so klein es ist — hat Großhändler, Manieren. Man spricht von drei Vierteln in Hohenberg: dem Kaufmanns-, dem Klein-Klein- und dem Dümmen-Viertel. Na schon, sollen sie schon davon sprechen. Aber dabei heißt es nicht. Man geht viel weiter. Man sieht zwischen dem Dümmen-Viertel und den beiden anderen Vierteln einen Grenzstrich mit bider Arbeit. Dieser Grenzstrich hat schon viele Inneheimlichkeiten verursacht. Die Einwohner des Dümmen-Viertels mühen sich hane mit Kleinfreuden hemmen, mögen den Kreisbereich, der je Nacht gezogen wird, am Tage mit verdrängtem Herzen und einem Eimer Wasser „weggeräten“, es nicht nichts. Stets sind nachts Hände am Dümmen-Viertel, die den Strich kraftvoll erneuern. Und das Eigenartige dabei: die Strichzieher erwirgt man nicht. Es

Kemperament und Auffassung — den Kreisbereich

mitunter erkennen Hohenbergs ist den Strichzieher schon lange ein Dorn im Auge. Sie haben den Grenzstrich einer halbverrichteten Arbeit. Als sie hierher zog das Dümmen-Viertel erweiterten (man hat wieder einen auf dem Strich), griffen sie zu einem Zementverfahren. Sie sogen einen Grenzstrich aus Zement. (Na, ich danke.) Der neue Wall wurde gleich miteinbezogen. Es war ganz Arbeit.

Der neue Wall im Dümmen-Viertel war am anderen Morgen fertig. Aber was sollte er dagegen tun? Sein Haus abbrechen und neu anbauen? Dann lieber schon den Grenzstrich setzen. Das gelang. Es gelang mit dem Schwung des Bergweiffelers.

Jetzt aber hat's gefehlt! Man ist in Hohenberg. Die Bewohner des Dümmen-Viertels sind alarmiert. Wenn jetzt die nächsten Grenzstrich erweitert werden, werden sie nicht vor den Witter ärtet werden, sondern man will ihnen gleich an Ort und Stelle „Striche überziehen“. Vermutlich spricht dann der Witter und nicht der Witter das letzte Wort. Aber die Geschichte mit dem Dümmen-Viertel in der Apollstraße Hohenbergs bleibt doch ein Problem.

Schulzmann zum Tode verurteilt

Der Mord an Nachtwächter Helmbold gefasst mit Vorsatz und Überlegung

Der Mordprozess vor dem Schammergericht Nordhausen gegen Werner Schulzmann, über dessen Vergehen mit diesem bereits berichtet, wurde gestern noch beendet. Schulzmann, der Wächter des Gießerei Nachtwächters Richard Helmbold, wurde zum Tode verurteilt. Der Strittreiter der Anklage hatte die Todesstrafe beantragt. Die Beweisannahme hat einmündlich ergeben, daß die Tat des Sch. mit Vorsatz und Überlegung ausgeführt worden ist. Die Bürgerrechte wurden Schulzmann an Lebenszeit abgenommen.

Schulzmann, ein schamloser blonder Mensch, machte vor Gericht einen durchaus tugendhaften Eindruck. Ganz sachlich machte er seine Aussagen und führte die ganze Tat in ihren Einzelheiten an Hand einer Zeichnung vor, die er selbst angefertigt. Sein Vernehmungsprotokoll, feineswegs schlecht. Immerhin erregte es einigermaßen Zweifel, daß eine Freispruch, die vor Jahren aus Mitleidhaftigkeit hervorgegangen sein soll, die Hauptstrafe an der hiesigen Zeit war. Schulzmanns wirtschaftliche Lage war, ammal seit seiner Verheiratung, ziemlich schlecht, wenn auch durchaus nicht ohne Vermögen. Er hatte verchiedene Rentenansprüche zu leisten, hatte aber nur noch fünf RM zum letzten Gehalt über und gab seine Mitleidhaftigkeit für eine „ordentliche Unterwerfung“. Wenn Schulzmann wiederholt betont, daß er nicht die Mitleidhaftigkeit hätte, einen Menschen zu töten, so ist es doch merkwürdig, daß er zu der Tat nicht einen Geldmangel an dem Helmbold, dem er dem Strittreiter einen „Denkzettel“ hätte ver-

zeichnen können, sondern ein Weib, das im Geräte-schuppen seines Sandwirts lag.

Die Aussagen des Angeklagten vor dem Gefängnis, denen deden sich im weitestlichen mit dem, was bereits aus der Voruntersuchung bekannt ist. Er hat auf der Fahrt zur Fabrik in Sangerhausen die Kuit aus dem Sinterrode seines Fahrrades gelassen, um einen Witter wand für sein Ergehen in der Fabrik zu haben; er erklärte dem Witter, daß er seine Fahrradpumpe aus dem Witterraum lösen wolle. Erst als der Witter ihn anließ, bemerkte Schulzmann, daß Helmbold nicht Strittreiter Dienst hatte. Auf dem Wege zum Witterraum zog Schulzmann das im Ballwider hervorgehende Weib hervor und schlug den vor ihm stehenden alten Mann nieder. Den am Boden Liegenden löste er durch mehrere Schläge mit der Schere des Weiffels.

Der als Jenge vernommene Vater des Angeklagten, der in Gosna wohnt, berichtet, daß sein Sohn am Sonntag — also nach der verhängnisvollen Unterwerfung — ihn besuch und zum Jahreswechsel bei ihm mündlich habe. Sein Vater wie auch der Sandwirt haben gelassen ist. Niemand hätte gegen Sch. Verdacht. Dem Witterer Strittreiter, der auch als Jenge vernommen wurde und dem eigentlich der Heberfall angefallen hätte, hat Sch. schon als 17jähriger mit einem Weiffel eine leichte Verletzung beigebracht, seitdem war es aber zwischen den Weiffeln nicht wieder zu einem Zusammenstoß gekommen.

Oberstaatsanwalt Dr. Witzensky beantragte in seinem Plädoyer, den Angeklagten wegen vorsätz-

..... zufrieden mit Persil - das sind winn-
 brennstoffe von Persil sind allen, die es wissen-
 d. f. von Douthill-unfurn.....

Das Wichtigste:
 Ein Doppelpaket
 reicht für einen
 mittelgroßen
 Waschkessel



Olympischer Bilderbogen



Werden sie wieder Weltmeister? Die Eishockey-Mannschaft Kanadas, die mehrfach Weltmeisters, die schon bei ihren ersten Spielen einen so überragenden Eindruck hinterließ, daß ihr olympischer Sieg bereits festzustehen scheint



Die Deutschen Franz Pflüger (oben) und Lisa Resch (unten) belegten die zweiten Plätze im Abfahrtslauf für Männer und Frauen. (Ausnahmen: Weltbild) Links: Der in Garmisch-Partenkirchen ansässige Norweger Bürger Roud, der Sieger im Abfahrtslauf, beim Passieren des Zieles (Presse-Bild-Zentrale) und die Olympiasiegerin im Abfahrtslauf, Laila Schow-Nielsen (Norwegen), die um 1/10 Sekunden schneller war als die beste deutsche Läuferin Lisa Resch. Der noch folgende Torlauf, dessen Ergebnis mit dem der Abfahrt zusammen gewertet wird, entscheidet nun über den olympischen Lorbeer in der Kombination (Ausnahme: Schirmer).



Rampf in der Steppe

Von Karl von Clement

Schwärz und mächtig stand er in der Saunenhitze. Die Sonne noch vorn schloß wie zwei tiefe Kanzen, das hell in anderer Bewegung zur Abwehr von Fliegen und Wäden, sich wiegend in den fliegenden Dämmen. Horn im Kopf stein und dampf die Augen. Störzen laute er in einen einen einarmigen Käfig gebracht werden. Sein Fuß war ihm durch die unangenehme Steppe vorwärts in die Saunenhitze, denn er wußte nicht und war schon als lärmliche Stiere des Landes.

Da geschah es, zufällig aber aus Hebrernut, daß der Hehle des Schlichters, der mit einem Tron voll Ameriken und Gedärmen auf dem Kopfe nordwärts einen freien roten, noch dampfenden Niesliches über den Kopf fallen ließ, hinter dem der Schwärze in der Mittagszeit dämmend stand. Das Licht nicht flüchtig mit feinem Schloß gegen die Stirn des Stieres, Blut rief in die fliegenden zusammenstehenden Augen. Es wurde abgerichtet, und ein roter Rehel verhielte schwebelnd den rechten Bein ausbleibenden Schritt. Aber neues Blut trieb noch und wieder leuchtete das Licht rot auf, dumpf und böse.

Der Welt war schon fern mit dem Tron, auch bestand sich zufällig niemand auf dem Hofe, denn noch wurden die letzten Wäde auf dem Rücken des schwarzen Amias feinnachend, als der Stier einen dumpfen, nicht allzu lauten Ton ausstieß. Seine Klappen floßen bereits, der lufthole Schwan, nur wie die Haut eines Vollblutpferdes hell anfarbend, er scharte mit den Ohren im hart gefahnenen Boden, und ein Glanz kam in seine fliegenden, noch immer teilweise vom Blut überströmten Augen, wie von nahenden Gewittern. Die Stier frag in ihn ein, wie ein Feuer, das der Wind zum Brand antreibt, er kenne den freien Schloß. Dann starr er los. Die Membran verpuffte unter dem harten Schlag dieses leichten Hammers, und als die Reute vorwärts mit den Augen und Gerichten im Kopf aufschloß, war er schon fern in einer Staubwolke und verlor sich im endlos armen Teller des Weidelandes, in südlicher Richtung.

Als der junge, brunnengelbte und weißlich mutige Pferdchen die dampfenden, knallenden Stier der Stierchen im Lärm der um ihn bewegten anderen Stiere erkennen konnte, war es zu spät. Er lag auf dem Rücken und war etwas bekommen von der Sonne. Aber er brach sofort auf die Beine, nannte ein, zwei Schritte weiter, wiff einem Schritt, sah sich um und war gleichzeitig bereits im Schritt. Von Norden her, aus nicht vor der Herde, braute wie eine Anwesenheit der riefenbarte schwarze Leib des Zuchtmannes heran. Die Stute der Herde kam in Bewegung. Die Wäde flüchten wie Menschen in höherer Bedrohlichkeit. Dann sprach die Pant' aus. Wie der Sturmwind, kamen sie davon, verlor sich dem schwarzen Stier. Sie streuten sich nach allen Richtungen, so ihre Verlorenheit erwiderten.

Horn aber, dicht vor der Nase des Schwarzen, stückten ein Schimmel und eine braune Stute dicht nebeneinander. Der Stier schwand den langen Überriemen, der zum Einfangen junger Stiere diente, und rief, tief über den Kopf gehend, die fliegenden Wäde auf das Pferdchen gerichtet, von der Seite auf den Stier los. Sie mühten im dumpfen Nieslich zusammenzutreffen. Die Stute, noch vom Jücker für eine andere Stute gehalten, hatte eigene Aufzeichnungen über die Stute und war der unmerklichen Beileiter der braunen Stute, leit Wäden schon. Der Stier mußte, trotz aller Gefahrlichkeit des Augenblicks, lächeln. In diesem Moment trafen die beiden Stiere auf ihn vorbei, und lief kam mit unheimlicher Geschwindigkeit die schwarze Stute, die Störzen schloß, die Klappen schloß vor Blut. Der Stier warf die Stute, konnte sich rückwärts im Schritt und wurde im nächsten Augenblick von unbedeutender Kraft wie ein Kiesel durch die Luft geschleudert. Er landete nicht auf den Beinen und sprang, das Wehr aus dem Stiefelfuß reißend, gerade noch zur rechten Zeit hinweg, um den Rücken durchschneiden zu können. Dieses Tier war nicht aufzukommen. Sein Schritt lag mit gedrohenem Schritt reglos da. Noch hand eine dünne Staubwolke über dem leblosen Körper.

Da packte auch den jungen Menschen die Stute. Er schüttelte beide Hände gegen den Himmel und begann zu laufen. Sein Pferd in der Nähe. Störzen mühte sich mit dem Stier und den Wäden los ließ, denn eine neue, mächtigere Staubwolke anstiege gegen den Himmel. Zum Glück kam eine Stute und gab die Stute frei. In diesem Augenblick blieb der Stier wie angewurzelt stehen und rief sich seine Augen. Es schien ihm unendlich, was er zu leben begann. Das Pferdchen war, offenbar einer geheimen Verabredung gehorchend, plötzlich nach beiden Seiten ausgehen und hatte mitten im Lauf den schwarzen Reuter mit den Ohren bearbeitet. Der Reuter und der Stute schwebelnd wie erte mit dem Reuter Kopf im Halbreis herum, ohne sich für eines der beiden Tiere entscheiden zu können. Da drehte sich die Stute noch einmal und einer ihrer Klappen blühte vor den Hörnern des Schwarzen auf. Der Stier, der in eiligen Lauf näherkam, sah Blut aufspritzen. Jetzt freilich wandte sich der Schwärze zur Stute und griff sie mit seinen Hörnern an. Aber er hatte sie noch nicht erreicht, als der Schimmel, an ihm vorbeifliegend, ihn wieder triffen ließ. Die Stute brach den Reiter nochmals zum Stieren. Und tief folgte Karaff auf Karaff, Schloß auf Schloß, wie ein Weidmannschneckenstier. Der Stier stürzte los, wurde getroffen, zurückgeschleudert, nannte, und es blühte offenbar, daß er überhaupt nicht mehr sah. Er verlor wie ein Betrunkener in die Stute, er brüllte und stampfte, harnichtig verlor von seinen zwei Weidmannen. Der Stier sagte sich nicht in die Stute im nächsten Schritt. Dann er war nicht sein Stier. Wohl aber ging es um seine Stute. Da gelang es dem Stier, der blutwund immer noch nicht anders, auch die Stute zu erreichen. Eine rote Blute flüchte auf ihrem Hinterteil. Sie

blühte hart. Schon hatte der Stier den alten Tron mit einer Hand gefaßt, die andere Hand auf dem Kopf gebraucht wurde, aus der Blüte und feste auf den Schwarzen an. Aber er kam nicht zum Stier. Denn der weiße Schritt riefte sich zergerichtet in der Luft auf, trompetete hervor und härtete wie ein Pfeiler auf den Stier los. Er überströmte ihn in seinem Hagen, und lebendmal trafen seine Klappen, Augen und Mund des Hingehockers. Die Stute hand stürzend abwärts. Aber jetzt vom Anblick des arabischen Kampfes angezogen, griff auch sie noch einmal an. Und da — der junge Stier stürzte vorwärts, schloß zu festem — man ließ sich der schwarze Stier mit einem lauten Pfund und ergriff flüchtig schwebend die Reute. Er tröte sich in die Richtung des heimlichen Gehörs banen. Die Stute hand und sah ihn nach. Der Schritt hielt den Kopf schwebend über den Boden der Stute. Da beschloß der junge Mensch, der begeistert und mit wahren Dänen dabei hand, eine Gegenmaßnahme zu denken. Gegen den Willen des Jücker. Störzen er war überreicht davon, daß die Stute laut überreicht stürzte sich einander bestimmt waren...

Die 11 Millionen Frant der Gräfin Romanella

Paris.

In aller Stille wurde in Paris die Verhaftung eines gewissen Georges Bréard vorgenommen, der gleich gegenüber dem Jupitersplatz in einem Hotel wohnte und sich hier seit vielen Monaten verborgen hielt. Die Verhaftung Bréards erfolgte, weil er es verstanden hatte, einer Pariser Gräfin Romanella inagelant 11 Millionen Frant aus der Tasche zu ziehen. Die Gräfin, die sich in Paris noch verbirgt, sind ein paar hundert Wechsel, die Bréard feinerzeit ausstellte und niemals einzuweisen gelang. Die Vorgänge, die an diesem hochstaplerischen Verbrechen hängen, sind aus dem Folgenden zu ersehen.

Der zwölf Jahre erliche Georges Bréard bei der Heilicherin und Kartellenerin Madame Vallemant. Die war zufällig die Witwe der Gräfin Romanella. Bréard wollte sich bezüglich der Auszahlung seiner Wechsel, die er im Laufe hatte, einen Erfolg verschaffen. Die Heilicherin prüfte des Kunden Hand und Karten und bestätigte ihm, daß er vor einem sehr großen Erfolg stehe. Beim Verlassen der Wohnung der Heilicherin machte er die Bekanntschaft der Gräfin Romanella.

Nach kurzer Zeit entwickelte sich näher, nicht nur persönliche, sondern auch geschäftliche Beziehungen. Bréard stiftete nun seinen größten Trümpf an. Ungenügend die heilichliche Witwe der Gräfin größte Verzicht annehmen, entließ die sie den noch, mit Bréard liege große Gelder aufzusuchen, das angeblich darin liegen sollte, daß man die unangenehm hinterlistigen Waldwäner der Heilicherin verhaften könnte.

Bréard versuchte nämlich nur, daß er auf irgendeine Art und Weise verhandelt sei mit dem Gelder bürger. Und produzierte er es nach Bréard den irgendjemand eine Witwe eines Heilicheren über ließ eine Signar, die seine Angaben bestätigte. Selbst

verständlich handelte es sich immer um geistliche Erbschaft, die mit Hilfe von irgendwelchen bankten Personen angefaßt wurden. Die Witwen und Erbschaftsagenten verwarnten sofort von der Billigkeit, wenn sie nicht mehr benötigt wurden. In jenem Dolgeschloß, das eine Millionenteile sein sollte, konnte angeblich die Gräfin 30 Prozent verdienen. Sie stellte also den größten Teil ihres Vermögens, 11 Millionen französische Frant, in das Geschäft hinein. Sie hat nie mehr etwas davon wiedergesehen.

Wermutlich wird sie auch jetzt kein Geld bekommen. Georges Bréard wurde zwar verhaftet — aber Bargeld fand man bei ihm nicht.

45 Tage eingemauert. Eine einzige bösewichtige Zeitung soll in Paris in dem indischen Wahlbezirk Hüttelich vollbracht haben. Er ließ sich 45 Tage lang in einem missigen Vollraum von nur 1 1/2 Meter Tiefe und Höhe einmauern. Der Umgang wurde durch ein automatisiertes Tor verhindert und von einem Hofmeister bewacht. Vorher hatte der Hüttelich einen Pfeiler geboten, ihn um 45. Zeit zwischen 7 und 10 Uhr morgens zu betreten, wenn er das böse Wort Du ansprechen würde. In jenem Tage erlangt auch tatsächlich ein dem Hofmeister im Hinterhof des vermaurerten Baus, und in gleichen Augenblick führten sich Dutzende von Dänen auf das Mauerwerk, um es in wenigen Minuten zu zerstören. Der Hüttelich lebte noch, war aber für die Unentgeltlichkeit abgemauert und verbarriere in unerschütterlicher Körperhaltung. Unter den Gefangenen der vermaurerten frömmen Menge wurde er in ein Kloster überführt.

§ Demnächst beginnt unser neuer Roman

Die Akte kann geschlossen werden

von Frank F. Braun

Ein Kriminalroman von seltener Spannung, dessen dramatisch zugespitzter Konflikt eine völlig unerwartete Lösung findet.

Am Sonntag... Der... Im... gegen die... achtern die... ent... G... or... schloß... die... werden mo... arbeitsvolle... lichen Maß... lamtheit in... Stürze... die franzö... bemerkt am... in einigem... (ausführli... Stoff ausge... gemeinen... Er, der... steinmann... habe er ein... klanzt an G... er habe ei... Automobild... weite, lau... stien des... und halb... zusammenge... auf dem Sch... Hagens Ha... müßte im... habe. Er... werden. A... rere Angeli... und sei ödn... dem Boom... um Platz... einen Aug... Alexander... weite, das... Automatis... habe. Er h... auf die G... ein... G... a... e... l... nicht abge... schloß, den G... es in groß... wecht an me... der habe ü... seit gehand... her mit B... abgemaue... auf die G... Die juan... der Heber... freud... trantant B... des Genies... befestigte un... Boden zu... stück.

Der Verfall der Hauswirtschaft

Halle, 8. Februar.

Es fehlt an Landarbeitern! Der wieder einleitend den Landflucht ist mit allen Kräften entgegenzutreten! Die Landwirtschaft ist auch weiterhin auf weibliche Landarbeiter angewiesen! — Soldaten und ähnlichen Taten begegnet man immer wieder auf Tagungen oder in Veröffentlichungen der Agrarverbände...

ohne daß darum das ländliche Handwerk eine entsprechende Verbesserung seiner Lage entgegenfände. Hier liegt neben mangelnder Anerkennung offenbar eine der wichtigsten Ursachen für die Landflucht und die sich daraus ergebenden Landarbeitermangel.

Die Schürpfung der Hauswirtschaft im bäuerlichen Betrieb, auf die kirchlich und im Zeitungsdruck des Reichsministeriums mit Nachdruck hingewiesen wurde, hat also sehr ernste wirtschaftliche Auswirkungen.

Landesbauernntag Sachsen-Anhalt

Eröffnung der Halberstädter Tagungen / Sitzung des Landesbauernrates

Halberstadt ist in ein Rahmenmeer getaucht. Die alten Diaristalaternen werden ihren Schein auf die Straßen, lassen die altertümlichen Bauernörter aufleuchten, die von der ehrwürdigen Vergangenheit dieser Stadt kündigen, die inmitten des Herzogentums, der Wiege des deutschen Bauernturns, eine besondere Stellung einnimmt.

Aus allen Teilen des Landes sind die Bauernführer zusammengedrängt. Auf der Donauburg bei Halberstadt wurde der Landesbauernrat mit einer Sitzung des Landesbauernrates eröffnet. Die Tagung wurde im feierlich geschmückten Saale des Schweizerhofes vom Landeshauptmann des Landesbauernrates, Walter Schatz, eröffnet.

der Landflucht die oftmals auf Arbeitsüberlastung der Bäuerin zurückzuführen ist, zu berücksichtigen. In der großen Hauswirtschaft alten Schlags gab es genug Hausgenossen, die sich einer jährlichen Kindererziehung annahmen...

Die deutsche Obsteinfuhr

Die Einfuhr von Obst, die naturgemäß in den einzelnen Jahreshälften regelmäßig schwankt, ist in den letzten drei Jahren beträchtlich der Menge nach zurückgegangen.



wirdung mit sich gebracht, daß der Geldaufwand für die verarbeitete Ausfuhr in diesen Jahren fast der gleiche geblieben ist. Im ganzen Jahr 1935 sind für mehr als 97 Mill. RM Obst eingeführt worden.

Errichtung einer Sphärenanlage in Mährisch-Odrau

Wie der „Mährischer Tagebote“ meldet, steht im Revier von Mährisch-Odrau die Errichtung eines großen chemischen Werkes unmittelbar bevor, das sich mit der Verflüssigung von Steinkohle und Steinkohlensaure befaßt, jährlich 24-30.000 Tonnen Zinn erzeugen und damit etwa 10-15 Prozent des stoffwirtschaftlichen Bedarfs an Betriebsstoffe decken soll.

Notizbuch des Kaufmanns

Umfahrer für Steuerlieferung. Werden gebrauchte Maschinen erworben und vor der Steuerlieferung im Einzelhandel aus dem Verkehr abzurufen ist. Die Werbung muß vor der Einreichung in die Güter der Einkommensteuerabgabe erfolgen.

Werbung des Einkommens

Die Veranlagungsrichtlinien zur Einkommensteuer bestimmen, daß bei der Einordnung des Einkommens in die einzelnen Stufen der Einkommensteuerabgabe das Einkommen bei einem durch die Einkommensteuerabgabe bezogenen abzurufen ist.

Schenkungen an Kinder und Enkel

Die Hebertragung von Grundstücken an Kinder oder Enkel des Schenkers bleibt grundsätzlich steuerfrei, gleichgültig, ob die Hebertragung entgeltlich oder unentgeltlich geschieht.

Heile u. lindere

Folgen v. Erkältung m. d. guten Gummil-Wärmelampe von G. Gumbel.

Schweizer Schokoladen im Ausland

Starker Exportrückgang

In der Schweizer Schokolade-Industrie löst der Export auf immer neue Schwierigkeiten, er ist auch 1935 weiter zurückgegangen. Der Rückgang beträgt gegenwärtig 12 Prozent gegenüber 1934.

Neuer Auslandsauftrag für die Fried. Krupp Germaniawerke

In der Reihe der Landstiftungen der Fried. Krupp Germaniawerke AG ist ein neuer Bauauftrag des Auslands zu verzeichnen. Durch Vermittlung der Zweig-Amerikanischen Petroleumgesellschaft, Hamburg, wurde letzter ein Motorantrieb von 15.000 Tonnen von der Standard Vacuum Oil Co. in Auftrag gegeben.

Die Lage in der Maschinen-Industrie

In den Streifenregionen der Maschinen-Industrie hat sich die im Dezember eingetretene Besserung im Januar nicht fortgesetzt. Der Auftragsbestand hat sich bei 31.400.000 RM gehalten.

Neuere Neuauflage der deutschen Papierindustrie

Nach dem Scheitern der Wirtschaftsumfrage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für Januar 1935 war die Beschäftigung der Papier- und Pappenindustrie im allgemeinen durchwegs zufriedenstellend, nur im Anfang des Monats zeigte sich ein leichter saisonbedingter Rückgang.

ALTE BAUWEISE... ADLER BAUWEISE... Überlegenheit der Konstruktion wird bedingt durch Qualität der Konstruktionsarbeit und des Materials. Die Adlerbauweise besitzt beides - darum ermöglicht sie die neue Linie mühelos.

ADLER darf sagen: Überlegene Konstruktion ermöglicht die neue Linie 2950.- CABRIO GANZSTAHL LIM. AB WERK. ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT / FRANKFURT A. M.

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr: Berlin, 8. Februar. Für den Wochenanfang...

Berliner Börse von gestern:

Berlin, 7. Februar. Die nur vorübergehend...

Anteilige Börsennotierungen vom 7. Februar

Table with columns for Aktien, Anleihen, and other securities, listing various companies and their market values.

Mitteldeutsche Börse:

Berlin, 7. Februar. Im Aktienmarkt wurden auf Grund...

Gründungsperre im Versicherungswesen?

Außerhalb des deutschen Versicherungsgewerbes...

Berliner Börse

7. Februar

Berliner Devisenkurse

Table showing exchange rates for various currencies including Gold, Dollar, and others.

Festverzinsliche Werte

Table listing interest-bearing securities such as Deutsche Anleihen and Pfandbriefe.

Steuergutschriften

Table detailing tax certificates and their market values.

meist erbracht werden konnte, daß der Weltplan...

Waren- und Viehmärkte

Berliner Getreidemarkt

Table for Berliner Getreidemarkt showing prices for various types of grain like Weizen and Roggen.

Anteilige Börsennotierungen vom 7. Februar

Table listing stock prices for various companies and sectors.

Mitteldeutsche Börse:

Berlin, 7. Februar. Im Aktienmarkt wurden auf Grund...

Gründungsperre im Versicherungswesen?

Außerhalb des deutschen Versicherungsgewerbes...

Berliner Börse

7. Februar

Berliner Devisenkurse

Table showing exchange rates for various currencies.

Festverzinsliche Werte

Table listing interest-bearing securities.

Steuergutschriften

Table detailing tax certificates.

Anziehende Zwiebelpreise

Die Zwiebelpreise haben in fast allen Ländern...

Hollische Nachrichten

Hallischer Getreidemarkt

Table for Hallischer Getreidemarkt showing grain prices.

Anteilige Börsennotierungen vom 7. Februar

Table listing stock prices for various companies.

Mitteldeutsche Börse:

Berlin, 7. Februar. Im Aktienmarkt wurden auf Grund...

Gründungsperre im Versicherungswesen?

Außerhalb des deutschen Versicherungsgewerbes...

Berliner Börse

7. Februar

Berliner Devisenkurse

Table showing exchange rates for various currencies.

Festverzinsliche Werte

Table listing interest-bearing securities.

Steuergutschriften

Table detailing tax certificates.

Kursnotiz der Hausfrau

Table listing household goods prices like flour, oil, and other commodities.

Hollische Nachrichten

Hallischer Getreidemarkt

Table for Hallischer Getreidemarkt showing grain prices.

Anteilige Börsennotierungen vom 7. Februar

Table listing stock prices for various companies.

Mitteldeutsche Börse:

Berlin, 7. Februar. Im Aktienmarkt wurden auf Grund...

Gründungsperre im Versicherungswesen?

Außerhalb des deutschen Versicherungsgewerbes...

Berliner Börse

7. Februar

Berliner Devisenkurse

Table showing exchange rates for various currencies.

Festverzinsliche Werte

Table listing interest-bearing securities.

Steuergutschriften

Table detailing tax certificates.

Meine Angelegenheiten gehören in die H.M.

Vermietungen / Mietsache / Wohnungstausch / Grundstücks-Angebote und -Gesuche / Stellen-Angebote / Stellen-Gesuche / Verkäufe / Kaufsache / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verloren-Gefunden / Untertrot / Heiraten / Verabschiedungen
Privat-Anzeigen: Das Uberschreibungs- und Gestaltungs-Gebühr: Das Uberschreibungs-Gebühr: Das Textwert 7 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf. — Worte mit mehr als fünfzehn Buchstaben stehen doppelt

Grundstücke und Hypotheken

Mißstände im Hypothekewesen

Noch immer überprozentige Privathypotheken — Unnützliche Klauseln bei Hypothekverlängerungen — Die Notwendigkeit, auf dem Gebiete der Hypotheken-Begebung und Hypotheken-Verlängerung eine neue Regelung zu finden, wird allgemein erkannt. Die Zustände, die heute noch im Hypothekewesen herrschen, sind ein Liebesleid aus der Zeit des Wirtschaftskrisenberäuberismus. Es ist nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß die Notlage vieler Schuldner häufig ausgenutzt worden ist. Aber auch heute noch ist der Schuldner oft genug gezwungen, sehr unangünstige Bedingungen hinnehmen zu müssen, weil ihm ein anderer Weg nicht offen steht. Zu diesem ersten Problem mag die Zentralvereinigung deutscher Grundbesitzer und Grundbesitzervereine eine Reihe bemerkenswerter Vorschläge.

Von wesentlicher Bedeutung für die wirtschaftliche Wendung des Haus- und Grundbesitzers ist die Frage der Zinsbindung. Es vermag nicht mehr Jahre haben, das erzielte Ergebnis positiv, das die Kreditinstitute die Zinsbindung im allgemeinen entsprechend dem Sinn der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftspolitik durchzuführen haben, in daß heute ein Zinsfuß von 10 bis 12 Prozent als üblich bezeichnet werden kann. Diese Zinsbindung müßte aber allgemein werden, es müßte also auch der große Zinsfuß der 1920er Jahre in Betracht einbezogen werden. Auf diesem Gebiet steht es zum Teil noch sehr unklar aus. Größtenteils keine Zinsbindung. Es ist anzufordern, daß bei jeder neuen Zinsbindung die Möglichkeit eines Zinsfußes gegeben werden kann, zumal das Haus- und Grundbesitzers neben den Zinsbindungen in der härtesten Weise auch anderweitig durch Steuern, Abgaben, Verbindlichkeiten usw. belastet ist. Angewandt werden können, mit der mir heute rechnen müssen und die aus selbstverständlichen wirtschaftlichen und so-

zialen Ermüdungen heraus nicht herausgelöst werden darf, kann man von vornherein sagen, daß ein Haus, dessen erste Hypothek mit 10 u. 5. verzinst werden muß, im Durchschnitt als unrentabel anzusehen ist. Es ist bedauerlich, daß ein großer Teil der Privathypothekendarlehen bis heute noch der wirtschaftlich notwendigen Forderung der Bereinigung des Zinsfußes in einen erträglichen Stand immer noch so hartnäckig setzt.

Es ist erforderlich, es auch, daß die Zinsen die Begebung und Verlängerung von Hypotheken zu einem vernünftigen Maß gehalten werden. Es darf in Zukunft nicht mehr möglich sein, daß man mit Kredit von 10 bis 12 Prozent in Verleihenungsbedingungen freigesetzt kann. Es ist beispielsweise nicht angünstig, wenn Verleihenungsbedingungen die Vergabe oder Verlängerung einer Hypothek davon abhängig machen, daß der Schuldner gleichzeitig eine Zinsminderungsvereinbarung eingehen muß. Es ist abstoßend, oder doch sehr ungünstig, wenn die Zinsminderungsvereinbarung in der Weise erfolgt, daß der Schuldner in der Verbindung mit der Umwidmung der Hypothek die Zinsminderungsvereinbarung eingehen muß.

Es ist unbedingt notwendig, daß die Zinsminderungsvereinbarung als Normalform der Hypothekverlängerung allgemein mehr in der Vordergrund gerückt wird. Die Zinsminderungsvereinbarung ist der einzige wirtschaftlich gangbare Weg, um der nationalsozialistischen Forderung einer allmählichen Entlastung des Haus- und Grundbesitzers gerecht zu werden und gleichzeitig den Wünschen des privaten Eigentümers zu entsprechen. Dazu bedarf es aber für die Begebung und Verlängerung von Hypotheken ganz bestimmter Normen, die von dem heute praktisch herrschenden Zustand nicht abzuweichen sind. Diese Normen werden, dafür aber den Zugang haben, dem gesamten Rechtsbewußtsein des nationalsozialistischen Staates zu entsprechen.

Grundstücke
Schlossverträge, Kaufverträge
Einfamilien-Häuser
Baugeschäft W. Tutenberg
Kronprinzenstraße 27, Tel. 2148

Grundstücke
In Halle in allen Stadtteilen, durch mich zu verkaufen
1700, 1900, 2000, 2300, 2600, 4000 bis RM. 110.000
Beste Kapitalanlage
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

Gute Kapitalanlage!
Mietgrundstück i. Zentrum
Ruhe Albenburg- und Westlager
Einkaufs- und Wohngebiet
1000 qm, 1000 m² Wohnfläche
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

Gartenland
In besserer Lage
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

München
In bester Lage
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

An-u. Verkäufe
von Grundstücken aller Art
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

Gute Kapitalanlage!
Mietgrundstück i. Zentrum
Ruhe Albenburg- und Westlager
Einkaufs- und Wohngebiet
1000 qm, 1000 m² Wohnfläche
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

Schöne Baustelle
1200 qm, in bester Lage
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

Baustellen
zu verkaufen, ca. 100 qm, am Kirchberg
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

Wohnhaus
zu 3 Wohnungen, auch für
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

Wohnhaus
zu 3 Wohnungen, auch für
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

Fabrik-Grundstück
mit Gleisanschluss
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

Wohnhaus
3 herrschaftl. Wohnn. sofort
W. in Jordani, Steinweg 23
Tel. 288 72

**W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?**
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Eigenheimschau
Durch Abgleich eines Bauplanes
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Parkstiedlung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

3-Strassenfront-Grundstück
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Eigenheim-Schau
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Bauplätze
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Großes Geschäftshaus
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Erstklass. Grundstücke
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Gute Zinshäuser
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Villengrundstücke
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Baustelle
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

**Gute Kapital-Bequeml.-
anlage!**
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnhaus
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

**Baugeld-
Bäder**
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Bäder
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

**Kolonialw.-
Geschäft**
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

**Einfamilien-
haus**
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Bäckerei
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

**Ein-od. Zwei-
fam.-haus**
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Bäckerei
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

**Gut verz.
Grundstück**
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Zinshaus
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Bauplatz
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

**Belst. Land-
bäuermeister**
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Grundstück
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Zinshaus
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Belst. Zinsh.
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

**Ein-fam.-
haus**
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

**Grundstücke
Kaufsache**
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Bäckerei
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

**Einfam.-
haus**
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Bau
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Bäckerei/Grundstück
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

HYPOTHEKEN
für alle Häuser, Neubauten, Bauwerk, ganz u. schnell.
Dipl.-Kaufm. E. W. Schick
Halle (Saale), Börsenstraße 1 — Telefon 3471

I. Bargeld-Hypotheken
für Neubauten (auch Bauwerk) sowie auf
bestehende Hypotheken zu zeit-
gemäßen Bedingungen bei schneller Auszahlung
prompt ausbezahlt

M. Oberländer, Bank-Commission
Telef. 2149 Universitätstraße 6 Geogr. 1888

**Kapital
frei!**
1000 RM

Neuhausfinanzierung
ab RM. 15.000 — Zinsschritt-
frei, 10 Jahre fest, länger
216-240 Rm. bis zu 1. Jah.
Geh. 123 9/10 — 111
Eisenm. Berlin W. 20.
Eisenm. Straße 120.

**Wirtschaftseigene
Futterversorgung**
erfordert

**Alle Grünlandpflanzen
sind starke Kal-
schmerz, verlangen
also**

**starke
Kalidüngung**

Baugeld!
60% der Baukosten!
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
435,-
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Möbelhaus Böttcher
Herzberger Str. 1, am Rebecke

**Vermietungen
Wohnungen**

Seebener Straße 190
6-Zimmer-Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Fr. Budoll
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

1 Pfennig
kostet 1 Stunde Radio
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

H. Ernst Tyrrhoff
obere große Steinstr. 69
An der Hauptpost
Kein Zweiggeschäft in Halle

Kleinwohn.
3 Zimmer, Küche,
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Wohnung
W. in Hoffe ist mir ein
Hilfenhandwerk Kaufmann?

Blindax Zahnpasta
gut gesund preiswert

Vom Freitag zum Sonntag

48. Jahrgang / 8. Februar

Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten

Nummer 33 / Seite 13

Ein Lama kommt zurück

Von Konrad Seiffert

Auf dem Hof steht die blonde Meise der beladenen Camas vor. In der Sonne schreit das junge Tier, dessen Führung sich unbegreiflicherweise die ganze Herde willig unterordnet. Die Indios sind trotz seiner Drohung und seine Strafe zu bewegen, lassen auf den Rücken dieses Camas zu legen. Sein Fell glänzt wie braune Seide, auf der Stirn hat es einen freiziehenden weißen Fleck. Am Hals trägt es ein besticktes Silberband und dünne geflochtene Schürze aus Baumwolle. Im Vorderbein steht es den Herrn an, aus großen Hüttelangen, voll Dobbel, Gefährlichkeit und Eris. Sein Gang ist wiegen und von einer unbehaglichen Eleganz. Entsetzt schaut Don Pedro de Sarmiento dem schönen Tier nach. Indios, die kommen, freuen ergehen die Arme über ihr Glück und schlagen die Augen nieder. Wenn der Herr sie ihre Gegenwart? Dem Herrn? Dem Camas? Verdammt, denkt Don Pedro, es muß etwas geschehen. Der Cura hat recht, sie haben das Tier zu ihrem Gott gemacht, sie wollen wieder werden sein! Aber das schöne Tier lösen? Das wäre fast ein Nord. Ein Ausweg muß gefunden werden.

Die melancholischen Hütten der indianischen Hirten tragen den Schmerz des unterdrückten und gequälten Volkes bis in die Unendlichkeit der steilen Geröllberge und in den blauen Nebel der grenzenlosen Felsenschichten. Ihr gelbes Licht ist nicht mehr als ein feines Leuchten der Alten aus Eingeweichten Stamm, dem nichts fehlt, schwebt unter ihren Händen dahin. Das Lama ist überaus, daß ihr Gatte verheiratet ist. Der Cura kommt täglich und betet über seine Gebete, sein Weib und sein abgewandertes Schaf vertreten die Dämonen nicht. Und weil der Herr nicht mehr herauf gehen, in eine Seite nach Europa zu gehen, rettet er über die Geröllberge, fährt mit der Bahn zum Meer hinunter

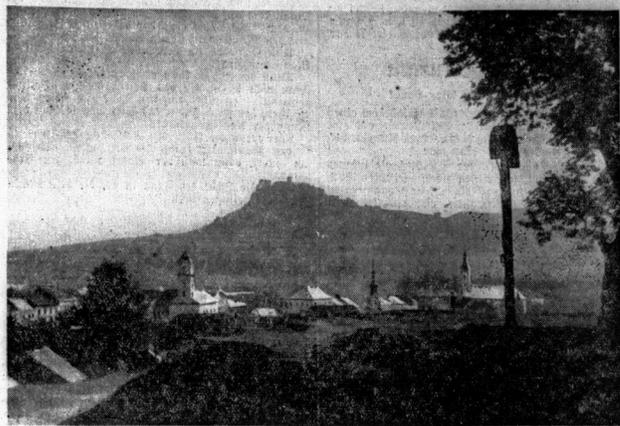
und schließt sich ein. Aber auch die flinken Kerle in Europa stehen vor einem Rätsel. Nichts ist. Die Haut von Pedro bekommt einen roten Anflug, nur dem Doha entsetzt. Damit sie nicht anheft, schicken die Kerle sie zurück in ihr Land. Don Pedro erzählt, daß jenes junge Lama mit dem weißen Fleck auf der Stirn in Europa fährt, ohne krank geworden zu sein. Kurze Zeit danach fährt auch er, todkrank noch immer, zurück.

Er forcht an, als man ihn ins Tal hinunterträgt, das ihm gehört. Der Ton der indianischen Hirten ist voll Freude, und die Silberglöden an den Hüften der Tiere klingen lauter als je. Seine Augen fragen. Und Doha Ana erzählt ihm, daß an dem Tage, da im fernen Europa das Lama starb, ein junges Lama in den Bergen aufgetaucht sei und die Führung übernommen habe, ein schönes braunes Tier mit einem freiziehenden weißen Fleck auf der Stirn, und daß die Indios dieses Lama wie einen Gott verehren.

Don Pedro erzählt sich müde über seine Augen. Er sagt laut, er glaubt nicht an Hexereien und Gezeiten. Das aber ist Drexler. Er schaut den Cura an, der über das Aufstehen des Camas und über die unheilbare Krankheit des Herrn untröstlich ist, und beschließt die drei ältesten seiner Indios zu holen. Er hat seine Hände mit Lösen. Aber es erzählt nicht viel. Die Alten stehen vor ihm, freuen ergehen die Arme, halten sich beim Sprechen die Hand vor den Mund, damit ihr unheimlicher Atem den Herrn nicht verleihe, schweben bei allen Heilgen, daß sie nicht müßten, mochte das Lama gekommen sei, und sie bringen um das Tier. Sie fliehen der Herrn an, ihnen dieses Lama zu lassen. Es ist nicht wegzuschicken über's Meer.

Was verdrückt es ihnen Don Pedro. Zwei stellen die Geister der Alten unheimlich über der Herr, der seine Töne genau kennt, merkt deutlich, daß sie sich über sein Verdrücken freuen. Dann tritt der alte Francisco einen Schritt vor, befehlend dreimal seinen Mund, damit ihm kein unheimliches Wort entfähre, und fast höflich und stöhnend: „Hör, wenn du es gefällst, dann werden wir dich wenig machen.“ Entsetzt über die Kühnheit seiner Worte, fährt er im gleichen Augenblick zurück, reißt die Hände feil auf seinen Mund und schlägt die Augen nieder.

Don Pedro ist ein aufgesetzter Mann. Er darf nicht an solche Überredungen glauben. Er weiß es. Und trotzdem schickt er die Indios und nicht fast unmerklich seine Zustimmung. Er weiß, daß er also nach einigen Kleidungsstücken des Herrn, ver-



Landschaftsbild aus der Zips Aufnahme der Ortschaft Kirchdrauf mit der Zipser Burg im Hintergrunde aus der zurecht in Halle stattfindenden Ausstellung „Deutsche Kunst in der Zips“

drückt sie unter seinem weiten Poncho und verläßt mit seinen Gefährten lautlos, das Haus. Niemand erzählt, was die Indios mit den Kleidungsstücken des Herrn begannen. Nur eins steht fest: der Herr gelangte. In dem Tag, da Don Pedro ohne Doha zum ersten Mal zum Geländer der breiten Treppe gehen kann, steht auf dem Hof, schwarz unter ihm, allein das junge Lama. Es steht zum Herrn hoch. In seinen großen, klugen Augen leuchtet es, es liegt den schlanken, feigen Hals zurück, nickt dem Herrn zu und setzt der Herde nach, die eben zum Dorf hinauszieht. Die Silberglöden an seinem Hals klingen lauter als sonst. Don Pedro wundert sich sehr nachdenklich über Don Pedro dem schlanken Tier nach...

Handelsherr — denn so etwas löst er zu sein — eben aus der Äußerung gelassen. „Ich möchte mit dem Fährer einen paar Worte sprechen“, begann der Herr. „Ich habe auf und ging mit ihm aus. Ich habe eine halbe Ladung verlorener Seelen; wollt ihr die Frucht nach dem weiten Land fahren?“ — „Ein hübsches sonderbar ist es mir“, sagte Jan. „Der Kaufmann nicht den Sinn auf, daß Jan zum Kaufmann ist.“ — „Das ist nicht euer Geschäft“, sagte Jan. „Ich habe eine halbe Ladung verlorener Seelen; wollt ihr die Frucht nach dem weiten Land fahren?“ — „Ein hübsches sonderbar ist es mir“, sagte Jan. „Der Kaufmann nicht den Sinn auf, daß Jan zum Kaufmann ist.“ — „Das ist nicht euer Geschäft“, sagte Jan. „Ich habe eine halbe Ladung verlorener Seelen; wollt ihr die Frucht nach dem weiten Land fahren?“ — „Ein hübsches sonderbar ist es mir“, sagte Jan. „Der Kaufmann nicht den Sinn auf, daß Jan zum Kaufmann ist.“



Ein unbekanntes hallesches Bildwerk, das im Keller der Moritzburg gefunden wurde und wahrscheinlich die heilige Magdalena darstellt. Um 1800 entstanden, wird es dem gleichen Meister zugeschrieben, der die Maria am Wassergüß geschnitten hat. (Phot. Danz)

Der Seelenschiffer

Erzählung von Hermann Stodde

Ich weiß nicht, was an der Geschichte wahr ist. Aber ich erzähle sie euch, wie meine Ahnherren mir in meiner Kindheit öfter erzählt hat. Sie hing alle Geschichten mit dem Tag an: Das war vor sechs Jahren. So ging es auch bei dieser. Das war vor sechs Jahren, da war Jan Augen ein junger Kerl und Fährer. Als Jüngling hatte er seine alte Mutter zu erzählen. Sonst hätte er es gemacht wie seine Brüder und wäre nach Bremen auf ein Schiff gegangen. Aber wo hätte die Alte bleiben sollen — auch wenn die Fährerzeit am Rheinverdienst verfrüht gewesen wäre? — Und doch war ja der Bauhandwerker und einleinen Loge wegen nicht zu denken. Das Fährer ist viel fruchtbar, denn die großen Schiffe luden zu sich am Rheinverdienst verfrüht. Aus dem Welt hieß, der Welt Frachten und Kleingeld. Wenn Jan leuchtete, hieß, Schellisch zu angehen, der früher auf sechs haben Fährer vor der Insel gegangen hatte, dann langte es wohl für ein paar bunte Tage, aber es kam kein Geld ins Haus. Es war ein kümmerlicher Kram, der dadurch nicht besser wurde, daß Jan zuweilen einige Meilende nach Bremerode überlegen konnte.

Sobald der Barische aber Andeutungen machte, er möge anderwärts sein Brot suchen, begann Mutter zu meinen, was gleich eine Stunde und länger anhalten konnte; und das war ihm ein solcher Grenz, daß er wie einen Krampf im Leibe spürte. Schließlich verließ die Alte immer auf ihren Bersd vom Wintermonat an, an dem der „Bahr“ wieder kommen werde; dann gäbe es Geld, wie es zu Webers Zeit alle Jahre und genug für lange Zeit gegeben hätte.

Wintermonat und der „Bahr“ —: Jan hätte diesen leuchtenden Fährer nicht ankommen, wäre das mit Wiese nicht gemeint. So aber muß er auf, er könne hier überhaupt kein Glück haben. Es wäre doch alles schief gegangen. Auch das mit Wiese, — „Zehn Meilen“, und dann würde die Alte doch, daß mit Wiese zu erklären. Der alte

Fährer Janke hat doch die arme Weile, als ihr Vater ertrunken war, ins Haus genommen, habe sie geliebt und erzogen, so daß sie ein recht strammes Mädchen geworden wäre. Aber Jan dagegen: Ein Gelehrter, verdammt habe er sie, wie den Krampf und die Arzte geizig. Und das eine Mal, daß er, Jan, mit ihr nach Bremerode gefahren wäre, sei ihr nicht gelungen. Ja, gab die Alte an, daß der alte Fährer, der alles für sich behalten wollte, auf seine alte Loge die Wiese betrat, das hätte kein Tierchen mehr in der Loge gehalten, bis der Fährer es verstand. „Berühmt nach mal“, sagte Jan, „das ist es!“ — „Ehm, mein Sohn“, damit ging ein neuer Fährer. „Da ist es!“ — „Hübsch peil flasperig, düßen Winter halt es de Dümel...“

Jan blieb verdrückt, auch als die Tage länger wurden, während die Alte immer geschwätziger ward und ihren Jan ermunterte, in einen hohen Preis von dem „Bahr“ zu fordern. Immer hätte der nachgegeben, wenn der Vater fest geblieben wäre. Jan, der alles erst als „Zänkram“ abgeschüttelt, wurde allmählich stiller; ja am Wintermonat blieb er hinter dem Fährer, setzte sich in den Fährer des Bahrers und nahm die Bibel auf die Arme. Eine müde Fährer lag gegen den Strand, und eine frühe Dämmerung schmolz weich gegen die Fenster. Eben setzte Jan das heilige Buch auf den Tisch und entzündete das Licht des Oelstrichs, da klopfte es. Dorthin trat ein unterleibter, etwas belästigter Mann in verfallener Tracht, einen Dreifuß auf dem großen Daar, ein paar helle Augen im Kopfe, die in alle Winkel leuchteten und durchdringend auf Jan blickten.

Der Fremde hatte den hohen indianischen Nachhaken vor sich an den Gürtel und trug das gestülpte Zehntuch in die Tasche des weiten gelben Kleintuntes, an dem silberne Knöpfe glänzten. Obgleich die Kleingebe dranhin in tiefen Dreck lagen, spiegelten die Schallenschilde unter der schwarzglänzenden Kniehölle und seidenen Strümpfen, als sei der

Handelsherr — denn so etwas löst er zu sein — eben aus der Äußerung gelassen. „Ich möchte mit dem Fährer einen paar Worte sprechen“, begann der Herr. „Ich habe auf und ging mit ihm aus. Ich habe eine halbe Ladung verlorener Seelen; wollt ihr die Frucht nach dem weiten Land fahren?“ — „Ein hübsches sonderbar ist es mir“, sagte Jan. „Der Kaufmann nicht den Sinn auf, daß Jan zum Kaufmann ist.“ — „Das ist nicht euer Geschäft“, sagte Jan. „Ich habe eine halbe Ladung verlorener Seelen; wollt ihr die Frucht nach dem weiten Land fahren?“ — „Ein hübsches sonderbar ist es mir“, sagte Jan. „Der Kaufmann nicht den Sinn auf, daß Jan zum Kaufmann ist.“

„Ich möchte mit dem Fährer einen paar Worte sprechen“, begann der Herr. „Ich habe auf und ging mit ihm aus. Ich habe eine halbe Ladung verlorener Seelen; wollt ihr die Frucht nach dem weiten Land fahren?“ — „Ein hübsches sonderbar ist es mir“, sagte Jan. „Der Kaufmann nicht den Sinn auf, daß Jan zum Kaufmann ist.“ — „Das ist nicht euer Geschäft“, sagte Jan. „Ich habe eine halbe Ladung verlorener Seelen; wollt ihr die Frucht nach dem weiten Land fahren?“ — „Ein hübsches sonderbar ist es mir“, sagte Jan. „Der Kaufmann nicht den Sinn auf, daß Jan zum Kaufmann ist.“

„Ich möchte mit dem Fährer einen paar Worte sprechen“, begann der Herr. „Ich habe auf und ging mit ihm aus. Ich habe eine halbe Ladung verlorener Seelen; wollt ihr die Frucht nach dem weiten Land fahren?“ — „Ein hübsches sonderbar ist es mir“, sagte Jan. „Der Kaufmann nicht den Sinn auf, daß Jan zum Kaufmann ist.“ — „Das ist nicht euer Geschäft“, sagte Jan. „Ich habe eine halbe Ladung verlorener Seelen; wollt ihr die Frucht nach dem weiten Land fahren?“ — „Ein hübsches sonderbar ist es mir“, sagte Jan. „Der Kaufmann nicht den Sinn auf, daß Jan zum Kaufmann ist.“

„Ich möchte mit dem Fährer einen paar Worte sprechen“, begann der Herr. „Ich habe auf und ging mit ihm aus. Ich habe eine halbe Ladung verlorener Seelen; wollt ihr die Frucht nach dem weiten Land fahren?“ — „Ein hübsches sonderbar ist es mir“, sagte Jan. „Der Kaufmann nicht den Sinn auf, daß Jan zum Kaufmann ist.“ — „Das ist nicht euer Geschäft“, sagte Jan. „Ich habe eine halbe Ladung verlorener Seelen; wollt ihr die Frucht nach dem weiten Land fahren?“ — „Ein hübsches sonderbar ist es mir“, sagte Jan. „Der Kaufmann nicht den Sinn auf, daß Jan zum Kaufmann ist.“



1935/36

EINKREISER
NORA-Undine
für Wechselstrom ab
RM 144,75 mit Röhren

ZWEIKREISER
NORA-AIDA
rückkopplungsfreier Schall-
tonverstärker für Wechselstrom
m. R. M. 230,50 ab Sperrkreis

SUPERHET
NORA-Egmont
mit allem Bedienungskomfort
für Wechselstrom
RM 317,25 mit Röhren

Alle Empfänger auch für Allstrom sowie auch als Musiktruhen (Noraacords) erhältlich / Moderne Batterie-Zweikreisler
Erdähnlich in spezial. Postgeschäften



Die Vervollständigung von Klanglicher Schönheit, hoher Selektivität und geschmackvollem Aussehen!

Wintererfolge Garmisch-Partenkirchen

Der Triumph der deutschen Abfahrtsläufer

Bei den Männern und Frauen hinter den Norwegern die 2. und 3. Plätze besetzt — Torlauf entscheidet Kombination

Das Wetter meinte es gut mit den Rennfahrern der IV. Olympischen Wintererfolge. Der am Freitagmorgen daran noch Zweifel haftete, wurde am Freitagmorgen durch ein Wölkchen beleuchtet. Von bloßblauen Wolken lagte die Sonne über, überflutete die herrliche Winterlandschaft mit ihrem goldenen Glanz. Und obwohl die Qualifizierung weiter gefolgt war, so war die Thermometer-Fahrt über Null ansteigend. Niemand spürte die Kälte. Freudig bewegten sich die ersten Gruppen der Herren und Frauen durch die leicht geförmigten Straßen. Allgemein war das Gefühl das Ziel, von der Abfahrtslauf gefahrt wird. Die Geschwindigkeit der Fahrt wurde von weitem beobachtet.

Das Ziel vieler Tausende war am Freitagmorgen die Talskation der Kreuzbahn, die immer wieder ihre Fahrt zum Gipfel antreten

musste. Vom Kreuzgebirge hinunter zur Talskation führte die olympische Abfahrtsbahn. Ein Ziel, die Strecke war ungeheuer schön, sie forderte Leistungen, wie sie von einem Olympiaerfolg verlangt werden. Um also fortgesetzten Drangabgertum zu zeigen, waren an den Zielen, die besonders schön in sich bergen und nicht auf solches herrliche Eishofstrassen herabzuführen hätte, Zmannstöße aufgestellt. An den besonders markanten Punkten der parallel zur Bahnhütte verlaufenden, Mars-Runner-Abfahrts" hatten sich die Zuschauer-mengen verammelt, ohne hatten sich am Ziel an der Talskation viele Tausende eingefunden, die von den beiden Hügeln aus die Ankunft der Fahrer und Fahrerinnen verfolgen konnten.

Amerikaner konnte sich noch als sehr wertvoll erweisen.

England besiegt Schweden 1:0

Eines der aufregendsten Spiele im bisherigen Verlauf des Eishockey-Weltmeisterschaftsturniers war der Kampf zwischen England und Schweden am Freitagmorgen in Glastonbury, der von den Engländern nur sehr knapp mit 1:0 (1:0, 0:0, 0:0) gewonnen wurde. Trotz des Scheiterns der Internationalen Eishockeyliga trat England mit dem kanadischen Spieler und Arbeiter an, nachdem deren Starterverbot auf Antrag Englands vom kanadischen Verband aufgehoben worden war.

Nach keine Minute ist vergangen, als England schon durch einen Schuß von Brennan mit 1:0 in Führung liegt. Niemand ahnte, daß es das einzige Tor des Spieles bleiben sollte. Der Mannschaften waren sich völlig gleichwertig; so wäre ein Unentschieden auch der gerechteste Ausgang des Kampfes gewesen. Daß den Schweden die Führung, der sie gegen in erster Linie ihren kanadischen Torhüter Foster zu danken. Aber auch der schwedische Spieler Carlsson lief manchen Schuß, den man schon im Tor zu sehen glaubte.

Christel Cranz stürzte!

Wie die Norwegerin Laila Schou Nielsen vor Lisa Resch und Käthe Grasegger gewann

Am 11. Uhr veranlaßte ein Sonnenstich vom Gipfel den Beginn des Rennens. Und wenige Minuten später sah man die Olympioniken E. Cranz, L. Schou Nielsen, Lisa Resch und Käthe Grasegger auf der Startlinie. Die Norwegerin E. Cranz war die Siegerin. Die Schwedinnen Lisa Resch und Käthe Grasegger folgten. Die Amerikanerin Laila Schou Nielsen wurde durch einen Sonnenstich gezwungen, die Fahrt zu unterbrechen. Sie wurde von den anderen Fahrerinnen begleitet. Die Amerikanerin Laila Schou Nielsen wurde durch einen Sonnenstich gezwungen, die Fahrt zu unterbrechen. Sie wurde von den anderen Fahrerinnen begleitet.

Hoher Erfolg der Eishockeyläufer

Vor wenigen Tagen waren wir dem Sieger des Kampfes zwischen der Eishockeymannschaft und Belgien, der den Belgiern die zweite Niederlage brachte. Mit einem hohen Siege führte sich die

Deutscher Eishockeysieg über Italien

3:0 (1:0, 1:0, 1:0) in Front! Hervorragendes Spiel der deutschen Mannschaft

Als Deutschland und Italien am Freitagabend das Olympia-Stadion zu ihrem Eishockeyspiel betrat, waren alle günstigen Voraussetzungen für einen glänzenden Verlauf des Spieles gegeben. Das Wetter war klar und die Eisverhältnisse einwandfrei. Über 6000 Zuschauer hatten sich eingefunden, um die Begegnung zu verfolgen. Die deutsche Mannschaft trat in hervorragender Aufstellung an: Torwart: G. Gräber; Verteidiger: G. Gräber, G. Gräber, G. Gräber; Stürmer: G. Gräber, G. Gräber, G. Gräber.

Ruud und Pfnür überlegene Klasse

Der Abfahrtslauf der Männer — Guzzi Lantschner Dritter

Am Freitagmorgen nach den Frauen gingen auch die Männer über die sehr schnellgeförmige Spur. Die Strecke, die sie zurücklegen mußten, war insgesamt 11,5 km lang. Die Fahrerinnen waren Lisa Resch, Käthe Grasegger, Laila Schou Nielsen, Lisa Resch und Käthe Grasegger. Die Amerikanerin Laila Schou Nielsen wurde durch einen Sonnenstich gezwungen, die Fahrt zu unterbrechen. Sie wurde von den anderen Fahrerinnen begleitet.

Auf den Eishockeyplätzen

Zweiter Sieg des Favoriten

Canada besiegt Vettland mit 11:0

Nach wenige hundert Zuschauer waren beim Eishockeyspiel Canada — Vettland. Die Kanadier, die ohne Einmischung als Favoriten gelten, fielen ihren Erwartungen nicht nur bei, sondern schlugen die Vettländer mit 11:0. Die Vettländer waren durch einen Sonnenstich gezwungen, die Fahrt zu unterbrechen. Sie wurde von den anderen Fahrerinnen begleitet.

Der Sport am Wochenende

Olympische Wintererfolge: Sonnabend: 9 Uhr: Eishockey Vettland-Polen, 11 Uhr: Kanada-Österreich, Ski-Zielom für Frauen, Bobrennen verlegt, 14.30 Uhr: Eishockey Eishockey-Italien-USA, 16.30 Uhr: Eishockey Deutschland-Schweiz, Sonntag: 9.30 Uhr: Eishockey, 10 Uhr: Eishockey Eishockey-Italien gegen Frankreich, 11 Uhr: Ski-Zielom für Männer, 14 Uhr: Eishockey (Eishockey-Italien), 14.30 Uhr: Eishockey Österreich-Vettland, 21 Uhr: Eishockey Schweiz-Italien.

tischschollmatische Mannschaften nicht vorüberhaft und wiederkehrend ein. Das Ergebnis lautete: 5:0 (0:0, 4:0, 1:0). Die anfangs sehr fiesig-fiesigen Eishockeyer spielten im ersten Drittel nicht voll auf. Dennoch boten sie einige Tore ohne die beiden Feldmannschaften. Später wurden die Eishockeyer sich lieblich gegenüber, 4:0 liegt es nach dem zweiten Drittel. Nach Minuten nach Beginn des letzten Eishockeyer siegte 3:3. Drittens das fünfte Tor.

Ungarn nach schwerem Kampf!

Auf dem Rieker See gab es am Samstagmorgen ein hartes Eishockey-Spiel zwischen Ungarn und Frankreich. Die Ungarn siegten schließlich mit 3:0 (0:0, 1:0, 2:0) als Sieger hervor. Es entwickelte sich ein heftiger Kampf, in dem einige Spieler beide Seiten etwas an Zeit hatten. So gab es Platzwechsel, Platzwechsel, schnelle Angriffe wechselten, wobei die kräftigeren Ungarn etwas überlegen waren.

Österreich besiegt Polen

Österreich gewann das sehr spannende und harte Eishockey-Spiel gegen Polen am Sonntag mit 2:1 (0:0, 0:0, 2:1). Tore: Es war ein glücklicher Sieg der insgesamt etwas besseren Österreichler. Obwohl das erste als auch das zweite Spieltrifft waren reich an besonderen Leistungen, ohne daß einer der beiden Mannschaften ein Torerfolg gelang. Im letzten Spieltrifft nahm der Kampf an Härte zu. Gleich in der ersten Minute fiel auch das Führungstor für Österreich. Derzeitige Punkte der polnischen Mannschaft gegen die österreichische Mannschaft, und in der 3. Minute lief Komoloff auch der Ausgleich. Nun begann das Rennen um den Siegestreifer, in dem die Österreicher etwas glücklicher waren.

Wie steht's im Eishockey?

Welp. Gem. Unentschied. Verl. Tore Punkte					
Gruppe A:					
Kanada	2	2	0	10:1	4:0
Österreich	1	1	0	8:1	2:0
Italien	1	0	0	1:1	0:2
Polen	2	0	2	2:10	0:4
Gruppe B:					
USA	2	2	0	4:0	4:0
Deutschland	2	1	0	1:3	2:3
Schweden	1	0	0	1:3	0:2
Japan	1	0	1	0:3	0:2
Gruppe C:					
Ungarn	2	2	0	6	14:2
Eishockey-Italien	1	1	0	8:0	2:0
Frankreich	1	0	0	1	0:3
Belgien	2	0	0	2	2:6
Gruppe D:					
England	1	1	0	1:0	2:0
Schweden	1	0	0	2	2:1
Japan	1	0	1	0:2	0:2

Der deutsche Erfolg

Wie die Leistung der Norwegerin Laila Schou Nielsen, die durch einen Sonnenstich gezwungen wurde, die Fahrt zu unterbrechen. Sie wurde von den anderen Fahrerinnen begleitet.

Schwimmer-Elite startet in Halle

Das große „Ridsossen“ am 16. Februar

Sollt vielen Jahren sind die großen hallischen Schwimmere zu Beginn der Saison in der Halle, festsitzend des Stadthabes aber in der großen Schwimmhalle in der Schwimmhalle zu den verschiedenen Wettkämpfen zu werden. Ein großes Verbot und Preisverleihung der Schwimmer wurde regelmäßig von den Schwimmern durchgeführt und stets boten die Veranstalter den

Der deutsche Erfolg

Wie die Leistung der Norwegerin Laila Schou Nielsen, die durch einen Sonnenstich gezwungen wurde, die Fahrt zu unterbrechen. Sie wurde von den anderen Fahrerinnen begleitet.

Wie die Leistung der Norwegerin Laila Schou Nielsen

Wie die Leistung der Norwegerin Laila Schou Nielsen, die durch einen Sonnenstich gezwungen wurde, die Fahrt zu unterbrechen. Sie wurde von den anderen Fahrerinnen begleitet.

Wie die Leistung der Norwegerin Laila Schou Nielsen

Wie die Leistung der Norwegerin Laila Schou Nielsen, die durch einen Sonnenstich gezwungen wurde, die Fahrt zu unterbrechen. Sie wurde von den anderen Fahrerinnen begleitet.



Luftschutz - Feuerschutz

Gasmasken und Schutzraum.

Aus England kommt die Meldung, daß die Regierung beschlossene Gasmasken in großer Zahl für die Zivilbevölkerung bereitstellen. Mancher Volksgenosse möchte, daß auch bei uns die Luftschutzangelegenheit auf diese einfache Weise gelöst werden möchte. Immer wieder wird diese Ansicht bei allen möglichen Gelegenheiten geäußert. Doch, wer so denkt, wird den Anforderungen des privaten Luftschutzes nur bedingt gerecht. Denn, die Gasmasken lösen mit unbedingter Sicherheit gegen alle bekannnten Kampfstoffe, die als Gase, Nebel oder Schwebstoffe auf die Lungen, auf Nase und Rachen und Lunge wirken sollen. Das Kohlenzink, Versin, eine Ausnahme bildet, ist der gewöhnliche Vorkörperstoff. Aber mit diesem Schutz ist die erhoffte Sicherheit gegenüber dem Vorkörper eines Luftangriffes noch nicht erreicht. Neben den Kampfstoffen gehören die schweren Spreng- und Splitterbomben sowie die gefährlichen Brandbomben zu den Kampfmitteln der Luftangriffswaffen. Die Gasmasken schützen vor allem in der Hand der Männer und Frauen, die Luft genug haben, ihr Leben einzuatmen als Luftschutzmittel, als Gasmasken und als Gasmasken. Die Luft genug haben, ihr Leben einzuatmen als Luftschutzmittel, als Gasmasken und als Gasmasken. Die Luft genug haben, ihr Leben einzuatmen als Luftschutzmittel, als Gasmasken und als Gasmasken.

Schutzraumes werden am zweckmäßigsten bis auf ein Ausmaß, das ebenfalls als Schutzraum dienen muß. Wie es am besten durchgeführt werden kann, ist nur von Fall zu Fall zu entscheiden; es richtet sich danach, ob das Fenster über oder unter der Erde liegt. Auch über die nachfolgende Tür, die hier aus Holz, an anderer Stelle besser aus Stahl hergestellt werden muß, kann am besten an Ort und Stelle entschieden werden. Der im Luftschutz geforderte Handwerker weiß, daß sie mehrfach vertiegt und noch mit einem einzigen Handgriff zu öffnen sein muß, um im Falle höherer Gefahr eine schnelle Räumung des Schutzraumes zu ermöglichen. Wenn nun noch die Deckungen zum Verriegeln der Türen nicht abgehängt, vielleicht ausgemauert und verputzt, wenn alle Abriegelungen an ihren Durchgangsstellen durch Mauernwerk mit nachgiebigen Schindeln unumwidlich und verputzt, vor dem Schutzraum abgetrennt für alle Verriegelungen angebracht werden sind, und die Gasflasche, die das Verriegeln von Kamptüren in der Schutzraum durch entweichende Luft unmöglich machen soll, vorrichtungsartig eingerichtet wurde, dann ist ein Raum vorhanden, der als gas- und splitterfest angesehen werden kann.

Freilich ist nun noch nichts getan worden, um ein Zusammenrücken des Schutzraumes zu verhindern, wenn durch die Luftdrucke einer in der Nähe explodierenden Sprengbombe das Haus zum Einsturz gebracht wurde. Durch Verankerung der Fundamente oder Einbau einer neuen Decke, auch durch Abstützung, ist es möglich, Sturz und Vorfriederbrechenden Zimmermassen abzufangen. Es sind dazu Berechnungen nötig, die nur der Fachmann vornehmen kann.

Drei Kubikmeter Luft sollen für jeden Schutzraumflächeneinheit zur Verfügung stehen. Wenn dieser vorgezeichnete Luftraum nicht zu schaffen ist, kann durch Einbau einer Schutzhaube oder durch ein freier Raum genügen. Die Schutzhaubeanlagen haben zudem den Vorteil, daß durch die ständige Zufuhr frischer Luft ein Lieberbrand erzeugt wird, der die Luftverhältnisse überhöht und erhöht. In den unbedingt nötigen Einrichtungen gehört ein Notabstrich! Und auch die Beleuchtung des Schutzraumes ist zu denken. Sicherlich bestehende Lampen dürfen keine Verwendung finden. Da auch mit dem Verlegen des Lichtnetzes gerechnet werden muß, empfiehlt es sich, für diesen Fall eine Notbeleuchtung aus Zinkluftlampen zu fertigen. Das Licht im Raum kann weitgehend durch betrieblige, die durch die Luft zum Schutzraum beitragen, die durch zu brennen. Darum wird auch empfohlen, für einen Fall in der hinteren Kellerkammer eine Notbeleuchtung aus Zinkluftlampen zu fertigen. Das Licht im Raum kann weitgehend durch betrieblige, die durch die Luft zum Schutzraum beitragen, die durch zu brennen. Darum wird auch empfohlen, für einen Fall in der hinteren Kellerkammer eine Notbeleuchtung aus Zinkluftlampen zu fertigen.

oder Schutzraum? Wir sagen: Gasmasken und Schutzraum und dazu ein bester Helfer im Falle der Luftangriffe ist ein eigener Wille zum Überleben gegen alle Gefahr.

Feuer!!!

Wenn erlöset dieser Ruf nicht? Wer war nicht schon erlöset, wenn ihm die Rauchigkeit wurde von Brandfahrern - vor allem - ganze Dörfer eingeeigert? Ernteerträge und Vieh werden vernichtet! Todworte, die Hunderttausenden von Volksgenossen ein Sorgenkreuz geben ermöglichen würden, fallen der Flamme gleich zum Opfer.

Ein Drittel aller fahrlässigen und absichtlichen Brandstiftungen werden von Kindern und Jugendlichen begangen und 18 Jahren verurteilt. Man schätzt, daß im Jahre 1935 in ganz Deutschland etwa 1500 Brandstiftungen und 1700 Mordtaten durch Kinder veranlaßt worden sind, die mit Streichhölzern spielten. Man schätzt, dürfte der Verlust der dadurch entfallenden von sehr Millionen mindestens ausreichen. Eine 200 Erwachsene können durchschnittlich jährlich ihr Leben infolge von Kinderbrandstiftungen ein, und etwa 500 Kinder sterben im Jahre an Verbrennungen. In jeder zweiten Stunde brennt es in Deutschland einmal durch Kinderhand, d. h. zum 100. am Tage. Das klingt unangenehm, ist aber eine bittere Wahrheit. Eine ganze Reihe von Bauherren ist durch Kinder in Schutt und Asche gelegt worden, Vieh und Ernterträge sind in Flammen aufgegangen, wertvolle Möbelstücke und Kunstgegenstände wurden vernichtet, Menschen sind in Gefahr gebracht worden. Die Kinderbrandstiftungen müssen endlich endlich bekämpft werden, und es wird dies in erster Linie Aufgabe der Eltern, der Erzieher und der Jugendverbände sein, aber auch jedes einzelnen, denn überall muß das Verantwortungsbewußtsein noch sein. Überall muß auch rechtlich Bestrafung getroffen werden, daß die Strafe sachgemäß und wirksam sein soll bekämpft werden. Das gilt vor allem für die Betriebe, die die Kinder auf die Bereitstellung der notwendigen Feuerlöschmittel verwenden müssen. Brandstiftungen in Kindertagen! Helft Brände verhindern!

Löscht Feuer mit TOTAL



Seit 24 Jahren

TOTAL-Kohlensäure-Trocken-Löschverfahren

POLAR-TOTAL Kohlensäure-Schnee-Löschverfahren

KOMET - Luftschäum-Löschverfahren

Komet-Strahlrohre, Komet-Kübel-spritzen, fahrbare Großgeräte, stationäre Anlagen.

Robel-Motorspritzen // Feuerlösch-Schläuche Storz-Kupplungen // Stein'sche Universaldüse

Total-Verkaufsbüro Halle

Inhaber: Fritz Peschel

Halle (Saale), Königstraße 19, Fernruf 257 15

Emil Michel

Stahl Türenbau, Kunst- u. Bauschlosserei

Schleifweg 5 b Halle-S. Fernruf 95361

Aug. Domke

Taubenstr. 9 Fernruf 25886

Werkstatt für alle Blecharbeiten

Sonderheit: **Grudeisen**

Original „Lebensretter“

gehört in jedes Wohnhaus

Preis wie Bild RM 66.-

Preis ohne Feuerlöcher RM 36.-

Karius & Kahle

Halle-Saale

Germerstraße 2 - Fernsprecher 21281

Feuerbeständige Türen Gasschutztüren

Staatlich geprüft.

Ein ganz billiger STAHL-AKTENSCHRANK

in diebes- u. feuerbeständiger zweiflügeliger Ausführung u. Sicherheits-Chubb-Ösungen-Verriegelung

Halle a.S. Fernruf 25524

Geprüfte Gasschutztüren und Blenden in all. Größen und Ausföhrungen schnell lieferbar!

Franz Walter

Hoch-, Tief- und Betonbau

Halle-Saale Ruf 28072 Wörmitz-Böllberg Ruf 36049

Feuerlöschgeräte u. Armaturen

Feuerlösch-Schläuche / Reichs-Normal-Kupplungen

Strahlrohre / Standrohre / Feuerhähne

Luftschutz-Anzüge / Luftschutz-Geräte

Preise auf Anfrage

Schmidt & Brösel, Halle-S. 2

Erzeugnisse für Industriebedarf / Gegründet 1886 / Ruf: 26223 und 26434

Verdunklungsrollos

Schlafdecken in allen Preislagen

Segeltuche für Tragbahnen

Technische Filze zum Abdichten

Sanitätskissen

Im alten Spezial-Geschäft

M. Wehr Leipziger Straße 81 Fernruf 22647

Gasschutz-Geräte der Auer-Gesellschaft

(General-Vertreter für Mitteldeutschland)

Gasmasken u. dergl. für Behörden und Zivilbevölkerung

Gesamt-Ausrüstungen für

Luftschutz - Gasschutz - Feuerschutz

Kurt Günther, Kommandit-Gesellschaft, Halle (Saale)

Friedrichstraße 25/26 - Ruf 27026

Eulner & Lorenz, Halle-S.

Fernruf 26320 - Merseburger Straße 1

Dichtungsrührer / Gasschutz / Wintrich-Gasschutztüren / Bekleidung / Feuerlöcher

Feuerlöschschläuche - Hydranten - Feuerschutzfarbe

Feuerfeste Asbestplatten - Asbest-Zementplatten

Antreten!

zum Luftschutz mit „Spritz-fix“ dem Feuerlöcher u. Gasschutzgerät

Das Gerät gehört auf jeden Dachboden

Liste von der

Spritzenfabrik GUSTAV DRESCHER HALLE

Lieferant zahlreicher RLB-Gruppen

Ordnung und Achtsamkeit zu besterem

STAATL. GEPR. GGS-Schutztüren

Fensterblenden

neueste Konstruktion

D.-R.-G.M.

HERMANN FISCHER, EISENBAU HALLE-S., BLUMENSTR. GEGR. 1870.

Erste Hilfe

VERBANDSKASTEN

Klappenbach

Gr. Ulrichstr. 41, Filiale: Leipziger Straße 81

Luftschutz- u. Feuerwehrausrüstungen

Mitteldeutsche Bergwerks- u. Industrie-Bedarfs-Gesellschaft m. b. H.

Halle a. S., Kuntstraße 10. Telefon 23781.

Gasschutzflaschen

für Luftschutz - Sanitätskolonnen

Luftschutzverbandkrösten

Luftschutz-Kausopotheken

mit Inhalt nach amtlicher Vorschrift für Schutzräume in Privathäusern, Baracken, Lagerhäusern usw.

F. Hellwig, Halle

Barfüßerstraße 10 Fernruf 22620 - Gegründet 1881

Elektrische Anlagen

jeder Art für Luft- und Feuerschutz

H. Both, Königstr. 19

Indelebit Stammschutzfarbe

FEUERHEMMENDER SCHUTZANSTRICH

C. W. PABST / HALLE

Abteilung Farbenfabrik / Gegründet 1902

Privatstraße Zimmermann 3

Fernsprecher Nummer 25207 und 26025

Beziehen sie sich bei Ihren Bestellungen auf die

Hallschen Nachrichten

Herm. Seidel

Kunst- und Bauschlosserei

Reine Ulrichstraße

Fernsprecher Nr. 2155